

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	8
Gustav Grüner: Facharbeiterschule und Berufliches Gymnasium – Vorschläge für eine Verknüpfung berufs- und studienbezogener Bildungsgänge .....	9
1. Einleitung .....	9
2. Allgemeinbildung, berufliche Spezialbildung und Studierfähigkeit .....	14
3. Die drei Qualifikationsebenen in der Berufsausbildung .....	19
3.1. Die derzeit vorhandenen Qualifikationsebenen, 19	
3.2. Die empfohlenen Qualifikationsebenen, 21	
3.3. Die Qualifikationsebene des Facharbeiters, 23	
3.4. Die Qualifikationsebene des Technikers, 23	
3.5. Die Qualifikationsebene des Ingenieurs, 24	
3.6. Die Qualifikationsebenen als Basis für den Aufstieg der Berufstätigen, 25	
4. Kurze Skizze der Organisation der Sekundarstufe II .....	26
4.1. Aufgabenteilung zwischen der Sekundarstufe I und II, 26	
4.2. Exkurs: Sekundarstufe I, 26	
4.3. Die Teile der Sekundarstufe II, 27	
4.3.1. Das Gymnasium, 28	
4.3.2. Das Berufliche Gymnasium, 28	
4.3.3. Die Facharbeiterschule, 32	
4.3.4. Ausblick auf den tertiären Sektor, 34	
4.3.5. Offene Fragen, 35	
5. Organisation und Inhalte des Beruflichen Gymnasiums .....	36
5.1. Das Ausbildungsziel des Beruflichen Gymnasiums, 36	
5.2. Die Fachrichtungen des Beruflichen Gymnasiums, 37	
5.3. Die „Patenschaften“ des Beruflichen Gymnasiums, 39	
5.4. Die Ferienpraktika, 40	
5.5. Die Studententafel, 41	
5.6. Beispiel: Lernplan eines Beruflichen Gymnasiums der Fachrichtung Mechanische Technik/Konstruktion, 47	
5.7. Zur Struktur der Lernbereiche des Beruflichen Gymnasiums, 49	
5.8. Exkurs: Die Umwandlung von Facharbeiter- in Technikerberufe, 53	
6. Organisation und Inhalte der Facharbeiterschule .....	55
6.1. Das Ausbildungsziel der Facharbeiterschule, 55	
6.2. Grundberuf und Spezialisierung, 56	
6.3. Die Organisation der Facharbeiterschule, 58	
6.3.1. Die Grundprinzipien der Organisation, 58	

6.3.2.	Beispiel eines Lernplans für die Facharbeiterschule,	58
6.3.3.	Die Ausbildung in betrieblichen Ernstsituationen,	60
6.4.	Die Aufgabenverteilung zwischen Betrieb und Schule,	60
6.5.	Lernbereiche und Stundentafel der Facharbeiterschule,	61
6.6.	Grundprinzipien für die Lehrgänge (Fächer) der Facharbeiterschule,	64
6.7.	Einige Anmerkungen zu den neuen Lehrgängen der Facharbeiterschule,	66
7.	Das Lehrerproblem am Beruflichen Gymnasium und an der Facharbeiterschule	72
7.1.	Lehrer für den berufspraktischen Unterricht,	72
7.2.	Lehrer für den theoretischen Unterricht,	72
8.	Maßnahmen zur Realisierung des vorgeschlagenen Modells der Berufsausbildung	75
Rolf Berke:	Modell und Begründung einer curricularen Verknüpfung von berufs- und bildungsbezogenen Bildungsgängen in der Sekundarstufe II (kaufmännisch-berufliche Fachrichtung)	79
	Einleitung	79
1.	Begriffliche Grundlegung	81
1.1.	Kaufmännische Fachrichtung,	81
1.2.	Berufs- und studienbezogene Bildungsgänge,	84
2.	Problemabriß zur curricularen Verknüpfung berufs- und studienbezogener Bildungsgänge	85
2.1.	Die Trennung bestehender Bildungsgänge,	85
2.2.	Die Verknüpfung künftiger Bildungsgänge,	86
2.2.1.	Vorüberlegungen,	86
2.2.2.	Ziel der »Berufsfähigkeit«,	86
2.2.3.	Ziel der »Studierfähigkeit«,	87
	Exkurs: Quantitativer Vergleich von Fächergruppen der Handelsakademie (HAK), der Berufsoberschule (BOS) und der Fachoberschule (FOS),	88
3.	Strukturmodell der curricularen Verknüpfung	92
3.1.	Aufbau des Modells,	92
3.2.	Bestimmung der Lernziele und Lerninhalte,	93
3.2.1.	Ausgangsbasis,	93
3.2.2.	Prinzip der »Wissenschaftsorientierung«,	94
3.2.3.	Prinzip der »Interdependenz« allgemeiner und fachlicher Lernziele,	94
3.3.	Verknüpfung der Lernziele und Lerninhalte,	95
3.3.1.	Gemeinsame Lernziele und Lerninhalte der Ausgangscurricula,	95
3.3.2.	Strukturzusammenhänge der Ausgangscurricula,	102
3.3.3.	Ergänzung durch Zusatzcurricula,	102
3.3.4.	Bildung des Lernkanons und der Lernsequenz,	102
3.4.	Organisatorische Realisationsbedingungen des Strukturmodells,	103
4.	Schlußbetrachtung	104
5.	Literaturverzeichnis	105